Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach Band: 6 (1866)

Heft: 13

Artikel: Kantonalturnlehrerverein [Schluss folgt]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675538

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

fürchten, es könnte ihrem Töchterlein schaden, wenn sie mit den är= mern Schülerinnen ein Spiel mache, und ihr solches auch aufs strengste verbieten.

7) Die Abnahme der Jugendspiele ist auch oft der Persönlich= keit des Lehres zuzuschreiben. Ein älterer Lehrer will sich nicht mehr mit den Kindern herumtummeln, oder er hat sonst nicht Sinn dafür und da fehlt es dann den Kindern an der gehörigen Oberleitung. An solchen Orten sollten die jüngern Lehrer die Anordnung übernehmen. Es wäre zu wünschen, daß auch im Seminar das geregelte Spiel mehr berücksichtigt würde.

Oft hört man den Vorwurf, das Turnen sei Schuld, daß nicht mehr gespielt werde. Das ist aberdurchaus ein ungerechter Vorwurf; denn wie steht es da, wo gar nicht geturnt wird? Es wird eben auch nicht gespielt. Wenn das Turnen so betrieben wird, wie es dessen Begründer, Adolf Spieß, will, so kommen auch die Spiele wieder zu Ehren, denn er verbindet Turnen und Spiel miteinander.

Webt Zeit und Raum, bann spielt bie Jugend wieber.

Kantonalturnlehrerverein.

Unterm 12. Mat abhin versammelte sich in Bern ber bern. Kantonalturnlehrerverein zu seiner vierten Hauptversammlung, zu der sich jedoch nur die Hälfte seiner Mitglieder (20) einfanden, was im Hinblick auf die reichhaltigen, interessanten und für das Turnwesen überhaupt sehr wichtigen Verhandlungen gewiß nur zu bedauern ift. Wie schon in der 3. Hauptversammlung, so wurde auch dies Mal der Vormittag der Darstellung einer Turngattung, der Nachmittag aber der Behandlung von Turnfragen gewidmet, und auch dieß Mal bewährte sich tieses Programm als ein ganz vorzügliches, ba sich auf solche Weise Wort und That angenehm ergänzen oder unterstüßen und der Lehrer neben der geistigen Anregung auch an praktischer Be= fähigung gewinnen kann. Besonderes Interesse boten sämmtlichen Un= wesenden die Stabübungen, welche sie unter der selbstverständlich trefflichen Leitung bes Vereinspräsidenten Hrn. Turninspektor Nig= geler ausführten, und dabei die Ueberzeugung gewannen, daß ber leicht und fast ohne Kosten zu beschaffende Stab ein ganz vorzügliches Instrument sei und sich namentlich auch fürs Mädchenturnen eigne.

Es lassen sich mit bem Stab sehr praktische und zugleich auch sehr ästhetische Uebungen barstellen und wir machen beghalb auf biese Stabubungen, die seiner Zeit auch in diesem Blatte veröffentlicht werden sollen, schon zum Voraus aufmertfam. Der Nachmittag wurde alfo, wie bereits bemerkt, ben eigentlichen Berhandlungen ein= geräumt. Neben ber Erledigung ber laufenden und einiger andern unwesentlicherer Geschäfte kamen zwei wichtige Turnfragen zur ein= gehenden Erörterung, nämlich bie Jugenbfpiele und bie Turn= platfrage. Ueber jene referirte Br. Sekundarlehrer Pfister und über diese Hr. Sekundarlehrer Wanzenried. Letterer wies in einem langeren, gründlichen Referate überzeugend nach, daß ein Sommer= turnplat zum Gedeihen bes Schulturnens noch nicht hinlänglich fei, sondern daß zu diesem Zwecke auch Winterlokale erforderlich seien. Vor Allem aus mußte ein wohleingerichteter Commerturnplat ver= langt, und bann muffe ebenso nach und nach auf geeignete Beise nach Winterturnräumen gestrebt werden. Auf die gleiche praktische Spige lief am Schluß auch bas sehr gründliche und verdankenswerthe Referat über die Jugendspielfrage, das wir nachstehend ber Haupt= fache nach wiedergeben wollen, hinaus und veranlaßte die Versamm= lung zu dem einmuthigen Beschlusse, es sei vom Turnlehrerverein aus an die hohe Erziehungsdirektion eine Petition zu richten bes Inhalts, in Zufunft mochte ber Staatsbeitrag an neue Schulhaus= bauten auch an die Bedingung geknüpft werden, baß die betreffende Gemeinde zugleich einen zwechdienlichen, geräumigen Turnplat erstelle, und es möchte die Errichtung von Winterlokalen auf gutfindende Weise angestrebt werben. Beibe Gegenstände ber Verhandlung ver= anlaßten eine ziemlich grundliche Diskuffion, an ber fich zum Ber= gnügen aller Unwesenden namentlich auch die g. g. Dr. Leizmann und Waisenvater Jäggi in Bern lebhaft betheiligten. Bevor wir biesen Notizen über ben Gang der Verhandlungen im Allgemeinen bie Hauptfage bes Referats von Grn. Pfister folgen laffen, konnen wir einen den Verein wohl ehrenden Beschluß besselben nicht übergehen. Es wurde nämlich von der Versammlung mit Einmuth beschlossen, bem Herrn Erziehungsbirektor Kummer, bem bas Turnwesen im Kanton und besonders auch unser Verein so viel und so Schönes zu verdanken hat und ber nun leider feither unbegreiflicherweise bei

den Regierungsrathswahlen übergangen wurde, in einer Abresse den wärmsten und wohlverdienten Dank auszusprechen für die vielen Verstenste, die er sich während seiner Amtsperiode ums Schulturnen ersworben hat. Diese Adresse lautet nach Nr. 11 der Schweiz. Turnzeitung folgendermaßen:

Tit.!

Der bernische Kantonalturnlehrerverein hat in seiner letzen Haupte versammlung vom 12. Mai abhin mit Einmuth beschlossen, Ihnen, Tit., für Ihr Wirken zur Einführung und Hebung des Volksschulzturnunterrichts durch den unterzeichneten Vorstand die wohlverdiente Anerkennung ausdrücken zu lassen. Indem wir nun hiemit unserm angenehmen Auftrage nachkommen, verleihen wir zugleich auch unsern Gefühlen Ausdruck, wenn wir Ihnen, Herr Erziehungsdirektor, für Ihre den Leibesübungen so freundliche Gesinnung und die kräftige Unterstützung, die Sie denselben stets haben angedeihen lassen, den wärmsten und verbindlichsten Dank darbringen!

Was Sie durch Veranstaltung von Turnkursen für Sekundarsund Primarlehrer, durch Ausmunterung zur Einführung des Turnens in den Primarschulen, durch Erleichterung der Beschaffung von Turnsräumen und Turngeräthen, durch freundliche Unterstützung unseres Vereins und seiner Bestrebungen, durch ermunternde Theilnahme für's Turnen überhaupt, für diese so wichtige Seite der Jugendbildung, gethan haben, das wird nach unserer festen Ueberzeugung mit schönen und reichlichen Früchten gekrönt werten, und die wohlthätigen Folgen, die diesen Ihren Bestrebungen zum geistigen und leiblichen Heile uns serer gesammten bern. Jugend folgen müssen, werden zur schönsten und sprechendsten Anerkennung für Sie erwachsen und erblühen!

(Folgen die Unterschriften).

(Schluß folgt).

Beschluß der Kirchensynode.

Den 19. Juni und an den folgenden Tagen hielt die bernische Kirchensund de ihre ordentliche Jahressitzung, in welcher sie als erstes Traktandum die gegenwärtige religiöse Streitfrage behandelte und darüber mit starker Mehrheit folgenden Beschluß faßte: